

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 52.

Donnerstag den 2. März

1876.

Donnerstag den 2. März Vormittags 11 Uhr werden auf dem Bahnhof (Rhinebahn) 2 Waggonen Rührkohlen, circa 20,000 Kilo, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Güter-Expedition.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 3. März Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters,
unter Mitwirkung des Herrn **Gisbert Enzian**, Musik-Director aus
Creuznach (Piano)
und unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Monuments- und Guckkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Die verehrlichen Abonnenten des Curhauses werden hierdurch um so freundlich als dringend gebeten, in Anbetracht des — für den zahlreichen Besuch — beschränkten Raums zu den Symphonie-Concerten **Kinder unter 14 Jahren nicht mitbringen zu wollen.**
Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Holzversteigerung.

Montag den 6. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindevwald

a. im Distrikt Bauwald:

- 6 eigene Baustämme von 12 Festmeter,
- 3 hainbüchene Werthholzstämme von 1,16 Festmeter,
- 37 Raummeter eichenes Brandholz,
- 290 Stück eichene Wellen,
- 210 „ „ büchene
- 17 Raummeter Stochholz;

b. im Distrikt Heide:

- 42 kieferne Stämme
- 152 Stück kieferne Stangen 1r Gl. } von 20,27 Festmeter,
- 64 Raummeter kiefernes Knüppelholz und
- 460 Stück kieferne Wellen

versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Bauwald gemacht.

Kaurob, den 28. Februar 1876.

Der Bürgermeister.
Schneider.

Notizen.

Heute Donnerstag den 2. März, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung der zu dem Nachlasse des Schuhmachermeisters Anton Opfermann von hier gehörigen Mobilien, in dem Hause Römerberg 25. (S. Ztbl. 51.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:
Versteigerung von Uniformstücken, Civilkleidern, Gold- und Silbersachen u., in dem Auktionslokale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung in dem fiskalischen Walddistrikt Wiesbadenerhaag a, Schutzhilf Wehen. Zusammenkunft im Schlage bei Holzstoß No. 1. (S. Ztbl. 51.)

Holzversteigerung in dem Kemeler Gemeindevwald Distrikt Bogelgang 1r und 2r Theil. (S. Ztbl. 48.)

Holzversteigerung in dem Frauensteiner Gemeindevwald Distrikt Eichelgarten und Spechtensteinfaut. (S. Ztbl. 51.)

Eine gebrauchte Wagen-Gemmenide wird zu laufen
gelegt. Nch. Exped. 10763

Bekanntmachung.

Als zweite Parthie kommen noch im Auftrag derselben hohen Herrschaft durch den unterzeichneten Auctionator in seinem Local **Friedrichstraße 6 heute Donnerstag** den 2. März, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, folgende Gegenstände gegen Baarzahlung zur Versteigerung:

I. Uniformstücke & Civilkleider.

6 Galaröcke mit Stickerei, 3 Pelzröcke in Fobel und Viber, 20 Paar Hosen, mehrere Ueberzieher, vollständige Anzüge, 6 Sammetwesten, 8 Fracks, darunter ganz neue, 1 eleganter Maskenanzug mit Goldstickerei.

II. Goldsachen.

2 Brillantnadeln, 1 goldene Dose mit 18 Brillanten, 1 Halskette, 12 Brillen, Crayons, Ringe, Agraffen, Manschettentknöpfe, 3 goldene Herren- und Damenuhren, Vorstecknadeln, 2 Brillantringe, Uhrschlüssel, Charivari, 1 Platina-kette, 4 Johanniterorden, 8 diverse andere Orden.

III. Silbersachen.

1 silberne Toilettenschatulle (48 Stück), 1 silbernes Kochgeschirr, 6 Bestecke, 1 Kilo Sporen, mehrere Becher, 1 Tulafette, Crayons, Brillen, Feuerzeuge, silberne Orden, Dnicknöpfe u.

Sodann: 1 sechs-läufiger Revolver, 1 chirurg. Besteck, 1 Hirsch-fänger, 1 Taschenmesser mit 24 Klingen, diverse andere Messer, Reise-Recessaire, Stahlsporen, 12 verschiedene Spazierstöcke, worunter Stock-degen, Bernsteinspitzen, 1 Parthie gute Cigarren und feine Liqueure.

F. Müller.

523

Beau-Site.

10916

Die Restauration ist bis auf weitere Anzeige geschlossen.

Ein gebildeter, junger Mann sucht für das Mittagmahl (12—1 Uhr) einen guten **Vegetarianer-Tisch**. Gef. Offerten durch die Expedition dieses Blattes erbeten. 10865

Ein Spezerei-Geschäft

zu vermieten. Näh. Exped. 10808

In einer der besten Lagen ist eine fein eingerichtete **Wirthschaft** zu vermieten. Näheres Expedition. 10709

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näh. Exped. 9990

Ein weißer **Fächer** von Elfenbein wurde in der Nähe des Theaters gefunden. Näh. beim Portier im „Hof'schen Haus“. 8120

Ein kleiner, schwarzer **Gund** ist am Dienstag entlaufen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung Frankfurterstr. 10. 9828

Eine kleine, schwarze **Hündin** zugelaufen. Abzuholen Friedrichstraße 6, 1 Stiege hoch. 8114

Aufforderung.

Derjenige, welcher einen **fuchsfarbenen Dachshund** mit weißer Brust festhält, wird ersucht, denselben sofort in Freiheit zu setzen.

Eine reinliche Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Adlerstraße 30 im Vorderhaus, Dachlogis. 10787

Jemand wird zum **Bedtragen** gesucht Steingasse 7. 8129

Eine perfekte Köchin sucht **Aushilfsstelle**. Näh. Saalgasse 22. 9687

Eine Frau sucht **Monatsstelle**; auch würde dieselbe **Wede** tragen. Näheres Sommerstraße 4, Parterre rechts. 9874

Ein anständiges Mädchen, welches alle vor-kommenden Hausarbeiten gründlich versteht und mit Kindern umzugehen weiß, wird gegen guten Lohn auf 1. April gesucht. Näh. Exped. 10753

Es wird auf den 1. April ein ordentliches Mädchen, welches in der Hausarbeit tüchtig und in der Küche nicht unerfahren ist, gesucht Adolphsallee 15, Parterre. 10093

Gesucht auf 1. April oder früher ein reinliches, starkes Mädchen, welches die Küche versteht und gute Zeugnisse besitzt, als Mädchen allein. Näh. Schwalbacherstraße 32, 1 Stiege hoch. 10347

Ein Mädchen zu aller Hausarbeit gesucht Emserstraße 29d. 10641

Ein anständiges Mädchen zu einem Kinde gesucht. Näheres Röderstraße 39, Parterre. 10720

Ein Mädchen, das etwas nähen kann, für leichte Hausarbeit auf Anfang März gesucht Oranienstraße 13, Parterre rechts. 10693

Ein Mädchen wird für die Küche und etwas Hausarbeit gesucht Louisenstraße 2. 10675

Auf 1. April wird ein von seiner Herrschaft empfohlenes Dienstmädchen gesucht Mauergerasse 6, 2 Stiegen hoch rechts. 10715

Eine **Restaurations-Köchin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. „Zum Uhrthurm“. 10841

Ein braves Dienstmädchen für gleich gesucht Bleichstraße 33 eine Stiege hoch. 10884

Ein solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sowie gute Zeugnisse besitzt, wird zum April oder früher zu einzelnen Leuten gesucht Adelhailstraße 5, Parterre. 10443

Ein Mädchen, welches etwas nähen kann, wird gesucht von J. Sattler, Friedrichstraße 37, Seitenbau rechts. 10874

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet Stelle große Burgstraße 11, 2 Treppen hoch. 10873

Gesucht wird ein gewandtes Zimmermädchen mit guten Zeugnissen. Näheres in der Expedition d. Bl. 10881

Eine **Kammerjungfer** sucht Stelle bei einer feinen Herrschaft. Näheres in der Expedition d. Bl. 10420

Eine Köchin, die fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, sowie ein feineres Hausmädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht, gut nähen und bügeln kann, werden, beide nur mit guten Zeugnissen versehen, zum 1. April gesucht Oranienstraße 17, 1 Treppe. 10485

Ein braves Dienstmädchen, das bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, auf 1. April ges. N. Dambachthal 4. 9480

Ein reinliches Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht. Näheres Expedition.

Kirchgasse 4 wird ein Dienstmädchen gesucht.

Ein anständiges Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näheres Schachtstraße 24, Hinterhaus.

Ein feineres Stubenmädchen, im Nähen, Bügeln und Sticken bewandert, sucht zum 1. April Stelle. Näheres Expedition.

Eine Köchin, welche der feineren Küche selbstständig vorsteht und auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle.

Rumpf's Placirungsbureau, Häfnergasse 9.

Gesucht eine Hotel-Köchin nach Schwalbach auf 15. März; gut empfohlene Haus- und Zimmermädchen erhalten auf gleich, 1. April und 1. Mai Stellen durch Frau Dörner, Kirchgasse 28.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Delenenstraße 2, Parterre.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen sucht auf 1. März als Zimmermädchen oder als Mädchen allein in einer kleinen Haushaltung Stelle. Näheres Emserstraße 2.

Ein geübtes Frauenzimmer, in allen Zweigen der Hausarbeit und der Pflege eines alten Herrn erfahren, wird für hier oder gleich oder später gesucht. Näheres Expedition.

Im Hotel Spehner

wird eine tüchtige Köchin auf Jahresstelle gesucht.

Ein Fräulein, das der deutschen, französischen oder englischen Sprache vollkommen mächtig ist, auch Musik Unterricht erteilt, sucht eine Stelle als Erziehlerin in einer Familie. Auskunft erteilt

Mrs. Dodgson, Leberberg 5, Wiesbaden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen sucht Stelle. Näheres Römerberg 3, Parterre.

Eine gute Köchin,

welche auch etwas Hausarbeit versteht, wird gesucht. Rheinstraße 21, 2. Etage.

Gesucht auf 1. April oder früher ein ordentliches Mädchen. Näheres Neugasse 7, 1 Stiege hoch.

Mädchen, die gut kochen können, sowie Haus- und Kindermädchen suchen Stellen durch A. Birck, Wilsberg 3, 1064

Durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Weberstraße No. 13**, suchen Stellen: Eine perfekte Herrschaftsköchin, eine Köchin, welche französisch und englisch spricht, feinere Haus- und Kindermädchen, sowie ein tüchtiges Hausmädchen zum baldigen Eintritt.

Daselbst werden gesucht: Eine tüchtige Restaurationsköchin, eine perfekte Hotelköchin, gute bürgerliche Köchinnen, Mädchen allein, sowie Kinder- und Küchenmädchen gegen hohen Lohn.

Zwei gewandte, zuverlässige Hotel-Zimmermädchen suchen Eintritt Anfangs April. Näh. Beßstraße 35 eine St. h. 811

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle als Hausmädchen oder Kindermädchen allein. Näh. H. Burgstraße 5 eine St. h. 1064

Ein braves Dienstmädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zum baldigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht Emserstraße 20b.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein zuverlässiges Mädchen oder Frau zu einem kleinen Kinde. Näh. im Europäischen Hof. 10883

Ein braves Kindermädchen gesucht Marktstraße 19.

Gesucht eine selbstständige Köchin, ein Zimmermädchen, 1 Kindermädchen in ein Hotel, sowie mehrere Haus- und Küchenmädchen gesucht durch das **Placirungs-Bureau** von

F. Herrmann, Mehrgasse 30.

Es suchen Stellen: Hotel-Zimmermädchen, ein feines Mädchen, welches französisch spricht, als feines Zimmermädchen oder als größeren Kindern, eine Gastwirthstochter als Buffetmädchen, Kindermädchen oder Weizengeschleierin; gesucht werden Hausmädchen, feine bürgerliche Köchinnen, Lohn 10 fl. per Monat, sowie Kinder- und Kindermädchen durch Frau Birck, Häfnergasse 11.

Gesucht zum 1. April ein anständiges Mädchen, das in der Hausarbeit gründlich erfahren ist und etwas kochen kann, als Mädchen allein. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Friedrichstraße zwei Treppen hoch.

Eine perfekte Köchin wird gesucht Parkstraße 10. 8118
Une demoiselle sachant parfaitement l'anglais, le français et l'allemand, enseignant aussi la musique, désire se placer comme institutrice dans une famille. Pour renseignements adresser à Mme. **Dodgson**, Leberberg 5, Wiesbaden. 8113
Ein gut und praktisch erfahrener Brauer, sowie guter Mälzer und geleiteter Küfer sucht Stellung; derselbe kann in einigen Tagen antreten und ist cautionsfähig. Näh. Expd. 10895

Ein Koch,

der zugleich Conditor ist und über Beides schöne Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stelle für gleich. Franco-Briefe sind zu richten an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Cie.** in Trier unter Aufschrift „Koch“. 372

Ein Lehrling wird unter günstigen Bedingungen gesucht von **W. H. Jung**, Tapezierer, Webergasse 40. 10470

Ein Wochenschneider gesucht bei **Vonn**, Webergasse 42 im Vorderhaus. 10809

Ein tüchtiger **Hausbursche** mit den besten, langjährigen Zeugnissen sucht sogleich Stelle in einem Hotel, hier oder auswärts, wozu Frau **Brek**, Häfnergasse 11. 475

Ein Schuhmachergehilfe auf Sohlen und Fled ges. Weststr. 40. für einen jungen Mann wird in einem Tuchwaren- oder Kleider-Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen gesucht durch **Fr. Herrmann**, Placirungs-Bureau, Webergasse 30. 10927

10,000 Thaler auf 1. Hypothek Anfangs Mai auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 10925

2-3000 fl. werden auf gute Nachhypothek gef. R. E. 10931

30,000 Mark gegen 1. Hypothek zu 5 pSt. Zinsen zu leihen gesucht. Näh. Expd. 10904

Es werden **5000 fl.** gegen gute Sicherheit und pünktliche Zinszahlung in hiesiger Stadt zu leihen gesucht. Näh. Expd. 10909

Ein verheiratheter Mann, der längere Jahre in einem feinen Hause als Diener und seine Frau als Kammerjungfer gewesen ist, suchen gegen Aufsicht eines Hauses freie Wohnung. Näh. Exp. 10407
Gesucht inmitten der Stadt ein großes Magazin mit Comptoir. Näheres Expedition. 10871

Wohnung gesucht

von ca. 5 Zimmern, möblirt oder unmöblirt, nebst Küche in ruhigem Hause, möglichst mit Garten, von Ostern ab für längere Zeit. Offerten sub M. 12 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 10912

Adelheidstraße 4 im Hinterhaus, 2 Stiegen hoch, ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Verköstigung an einen oder auch an zwei Herren zu vermieten. 9883

Adlerstraße 38 ist eine Dachstube zu vermieten. 10945

Adolphsallee 3, Hinterh., eine Mansard-Wohnung zu verm. 8115

Abrechtstraße 3a ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und vollständigem Zubehör, zu vermieten. Näheres bei Carl Bedel, Louisenstraße 22. 20284

Elisabethenstraße 8

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche u., mit oder ohne Möbel, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 7489

Frankenstraße 9 sind im 3. Stock 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 8236

Seisbergstraße 18 ist ein gut möblirtes Parterre-Zimmer (auf Wunsch mit Cabinet) auf gleich oder später zu vermieten. 200

Hellmundstraße 3a ist der 4. Stock mit allem Zubehör auf 1. April oder auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock. 7310

Hellmundstraße 13, Bel-Etage, ist ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer an einen anständigen Herrn zu verm. 9097

Aerostraße 2, 1 Stiege hoch, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 10898

Aerostraße 11 ist eine Wohnung (Bel-Etage) von fünf Stuben, sowie eine Mansard-Wohnung von drei Stuben auf gleich zu vermieten. 10910

Helenenstraße 10 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 7916
Oranienstrasse 4 sind zwei Wohnungen von je 5 Zimmern nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 9149

Rheinstrasse 5 (Südseite) ist eine Etage von 7-8 Zimmern nebst Zubehör und Wasserleitung zu verm. Näh. daselbst Bel-Etage. 10905

Schäferhofstraße 2 (Maison St. Petersbourg) ist ein schön möblirtes Salon mit 1-2 Schlafzimmern in der Bel-Etage anderweit zu vermieten. 10906

Möblirte Wohnung zu vermieten Sonnenbergerstraße 3. 10695

In der Nähe der Gymnasien und der Kasernen ist ein möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Expd. 10444

In der **Villa Adolphsberg 3** ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, 2 Mansarden, Küche u., gesundeste Lage, mit prachtvoller Aussicht zum 1. April zu vermieten. 8439

Ein Baden mit Bäderei auf 1. April zu verm. Friedrichstr. 9. 10926

Kirchgasse 12 ist eine Werkstätte mit Feuerberechtigung auf gleich zu vermieten. 4887

Schöne Räumlichkeiten, zu jedem Geschäftsbetriebe passend, sogleich zu vermieten. Näh. Expd. 9589

Zwei Schneider können Kost, Logis und Sitzplatz erhalten, sowie Mitgebrauch der Nähmaschine. Näh. Langgasse 12, Str. 10876

Eine Frau oder Mädchen erhält Logis Römerberg 7, Hth. 2. St. 10415

Ein reinlicher Bursche erhält Logis Mainergasse 5, 3 St. h. 10415

Ein Arbeiter kann Kost und Logis erhalten Webergasse 42, Hth., 3 St. 10415

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser unvergeßlicher Vater, Bruder und Schwager, **Daniel Dietermann**, nach einem langen und schweren Leiden am Montag Nachmittag um 1/2 2 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die tieftrauernde Gattin:

Caroline Dietermann, geb. Benz, nebst Kind.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. März Nachmittags 1/2 5 Uhr vom Leichenhause aus statt. 10922

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verluste meines nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, des Invaliden **Friedr. Steiger**, sowie denen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, besonders aber dem Herrn Pfarrer Bidel für seine trostreiche Grabrede und dem hochwöhrlichen Kriegerverein „Germania“, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin:

Elisabeth Steiger. 10782

Danksagung.

Allen denen, welche an dem schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Kindes so innigen Antheil nahmen und es zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unseren innigsten Dank. Die trauernden Eltern:

Jacob Hofmann.

Wilhelmine Hofmann, geb. Großmann. 10192

Ausverkauf

eines

Gardinen-Fabrik-Lagers

Von einem Fabrikanten wurden uns sämtliche Lager-Vorräthe zum Ausverkauf zu Fabrikations-Preisen übergeben und verlaufen wir

gestickte Mull-Vorhänge das Fenster von 6 Mark an.

gestickte Tüll-Vorhänge " " 17 " "

Heuer & Schön,

Frankfurt a. M., Kaiserstraße No. 11

[H. 6511.]

Musterfundungen stehen auf Verlangen gerne zu Diensten.

Für Haarleidende.

(Zeugniß No. 19250.) Das Ergrauen meiner Haare ist jetzt völlig beseitigt, doch möchte ich Ihren Balsam auch ferner als angenehmes Cosmeticum gebrauchen. Der ausgezeichnete Erfolg, welchen ich in so kurzer Zeit erzielte, hat mir die Vortrefflichkeit desselben bewiesen, und wäre nur zu wünschen, dass auch gegen andere Leiden eben so wirksame Mittel erfunden würden, die nicht nur Heilung versprechen, sondern auch gewähren. Indem ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche etc.

Titz bei Jülich, 18. 10. 74.

H. J. Joppen, Geometer.

Prospecte meines Heilverfahrens versende auf Wunsch gratis und franco.

Edm. Bühligen, Gohlis-Leipzig, Villa Bühligen.

Samstag den 4. März bin ich in Wiesbaden im Hotel zum „Adler“ von Früh 10—5 Uhr Nachmittags persönlich zu sprechen.

372

Bühligen.

Königl. Preuss. 153. Staats-Lotterie.

Ziehung III. Klasse den 14., 15., 16. März.

Hierzu sind einige wenige Antheilloose disponibel:

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$

für Mark 210 105 52½ 27 13½ 7½ 3¾,
die gegen Vorschuss oder Einsendung des Betrages effectuire.

Max Meyer, Bank- & Wechsel-Geschäft,

473 Berlin, SW., Friedrichstraße 204, (h. 1157/2.)

Erstes und ältestes Lotterie-Geschäft Preussens, gegr. 1855.

Zur Anfertigung von Modellen, Schablonen und sonstigen

Schreinerarbeiten empfiehlt sich zu billigen Preisen

10911 Louis Hammerschmidt, Dohlemerstraße 48s.

Faßbrunnstraße 5 sind ein Sopha nebst 3 Stühlen, zusammen

für 15 Thlr., sowie ein ovaler Tisch für 3 Thlr. zu haben. 10902

Drittgarten 10 werden Rohrühle geflochten und auf

Strohühle Rohrsitze gemacht. 10157

Ein großer Orterkasten mit 2 Glasflächen aus dem Hause

Richstraße 3 ist billig zu verkaufen. Näh. Oranienstraße 8. 10907

Mehrere neue, nussbaum-polirte Kommoden sind billig zu

verkaufen Schwalbacherstraße 7. 8116

Diejenigen

berehrt. Damen, welche im Anstich lokale Marmorsachen begehren werden um gefällige Angabe ihrer Adresse ersucht, da die Wohnung nicht aufzufinden war.

F. Müller.

Eine dänische Dogge, prächtvoll gefleckt, 10 Monate alt, kommt Samstag den 4. März l. J. Vormittags 10½ Uhr in der „Restauration Eugenbühl“ zur Versteigerung. Diehaber werden vom Eigenthümer freundlichst hierdurch eingeladen. 10917

Zum Deutschen Reich,

26 Karlstraße 23.

Sixen Mittagstisch zu 50, 70 Pfg. und höher.

Abonnenten, sowie Pensionäre auf Kost und Logis werden angenommen.

Kleinere Feste, sowie das Abhalten von Hochzeiten werden auf Wunsch übernommen und auf das Beste ausgeführt.

Nährungsbohl

Adolph Schiebener.

Auch ist daselbst ein Zimmer an einen Verein abgegeben. 10941

Speckflundern

sind wieder eingetroffen bei

C. Zollmann,

10918

Welschstraße 15a.

Strohhüte

werden zum Waschen, Färben und Färbieren angenommen.

Louise Reisinger, Kirchstraße 30. 10944

Ein Haus gesucht

zu kaufen mit Garten. Offerten mit Beschreibung und Preis neb. Z. 70 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 10912

Ein gut erhaltenes Pianino (Balihanderholz) ist für 260 fl. zu verkaufen. Näheres Expedition. 10914

Ein Victoria-Wagen zu verkaufen. Näh. Exped. 8117

Auszüge Th. Hess, Häfnerstraße 5. 8510

Ein Brodstander, 2 große Nebelkasten, mehrere Reite und Gasleuchter stehen billig zum Verkauf Westrichstraße 20. 10880

Riechen, erste Schur, zu verkaufen Kapellenstraße 5. 10885

Nichtblühende Frühkartoffeln und Spreu sind zu verkaufen Möderstraße 19. 10886

Eine große Uhr, künstlich geschnitten (Handarbeit), für einen Salon passend, ist Abreise halber preiswürdig zu verkaufen. Näh. Häfnerstraße 11 bei Frau Birk. 10889

Ein ganz neuer, schön und solid gearbeiteter Mahagoni-Schreibtisch ist zu verkaufen. Näheres Karlstraße 34. 10796

Allgemeiner Vorschuss- & Sparkassen-Verein zu Wiesbaden. Eingetragene Genossenschaft.

Die diesjährige General-Versammlung des Vereins findet **Samstag den 4. März Abends 8 Uhr** im Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2, statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die Revision der 1874r Rechnung und Decharge-Ertheilung.
 - 2) Bericht über den Geschäftsbetrieb des Jahres 1875.
 - 3) Berechnung des Reingewinns und Festsetzung der Dividende für 1875.
 - 4) Wahl einer Prüfungs-Commission für die 1875r Rechnung.
 - 5) Neuwahl von vier Ausschussmitgliedern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren Alexander Meier, Wilh. Speth, Theodor Schneider, Moritz Ilgen.
- Wiesbaden, den 24. Februar 1876.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

F. Seher. C. Glücklich. 222

Singacademie.

Heute Abend 8 Uhr: **Chor-Probe.** 291

Französisches Mädchen-Pensionat

der

Fräulein Thekla Munk in Vandern, Canton Neuchâtel, Schweiz.

Rasche Erlernung der französischen Sprache; auf Wunsch auch Ausbildung im Haus- und Küchenwesen. Pensionsbetrag pro Jahr 800 Frs. oder 640 Mk. Nähere Auskunft und Referenzen bei **Dr. A. Petsch, Müllerstraße 8.** 10410

Transportable Kochherde

eigener Construction zum Preise von 16, 20, 24 Thlr. und höher stets vorräthig und liefert unter Garantie
Jean Kraus, Weißbergstraße 5. 10776

Muhrkohlen,

sehr reich, in früher Waare liefert von heute ab franco Haus Wiesbaden zu **19 Mark 50 Pf.** per Fuhr von 20 Centnern (nach Wunsch über die Stadtwaage).

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Blekel, Langgasse 10,** entgegen.

Siebrich, den 5. Januar 1876. **Jos. Clouth.** 7049

Geld

auf Weiszeug, Bettwert, Kleidungsstücke, Uhren u. wird gegeben bei

Wilh. Münz, Häfnergasse 3. 8250

Große Auswahl in Gegenständen für **Holzmalerei**, neue Einbung, empfiehlt **C. Schellenberg, Goldgasse 4.**

Vorlagen für Holzmalerei werden leihweise abgegeben. 10919

Möbel,

wobei Secretäre, Schreibtische, Schreibkommoden, nuss- und tannene Schränke, Kommoden, Console, Wasch- u. Nachtschränken, Bettstellen mit u. ohne Bettwerk, schöne Stühle, Wollmatrassen in großer Auswahl, Sopha's, Stühle, alte u. neue Kunstgegenstände billig zu verl. **Rirchgasse 13.**

Zwei schwarze **Amsele** und 2 **Blutinken** zu verkaufen **Schwalbacherstraße 53 im Dachlogis.** 8130

Zwei fast neue, harle **Betten** mit Sprungrahmen und Matrassen zu verkaufen **Friedrichstraße 15, 2. Stod.** 10929

Weste **Ratten** a eine Mark das Paar zu verkaufen **Waltamstraße 35b im 1. Stod.** 10947

Zur Nachricht,

daß die nächste monatliche Versteigerung am Mittwoch den 8. März Friedrichstraße 6 stattfindet und bitte diejenigen, welche Gegenstände mitversteigern lassen wollen, solche baldigst anzumelden, damit dieselben in die Annonce aufgenommen werden können. Gritastosten werden dadurch nicht verursacht.

Auf Verlangen werden die Gegenstände unter billigster Verrechnung abgeholt.

Bureauzeiten: Morgens von 9—12, Mittags von 2—6 Uhr.
523 **F. Müller.**

Ich wohne jetzt

Friedrichstraße 15,

gegenüber dem „Casino“.

10672 **Dr. Mittenzweig, Oberstabsarzt.**

Kuhlymphe-Impfung.

Wegen Annäherung der Pocken habe ich mich mit **Kuhlymphe** versehen und bin bereit, an den nächsten Tagen Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung (Friedrichstraße 25, Parleire) zu impfen.

10791 **Dr. W. Magdeburg.**

Dr. Liebmann, homöopathischer Arzt, ist in Wiesbaden **Selenenstraße 22** von 4—6 Uhr jeden Samstag zu sprechen. 10247

Wollene

Frühjahrs-Unterröcke,

sowie schwarz-seidene

Promenade - Röcke

empfehlen in grossartiger Auswahl zu billigen, festen Preisen

Gebrüder Rosenthal,

342 **Langgasse 39.**

Haus-Verkauf.

Ein vor zwei Jahren neu gebautes und schön gelegenes **Wohnhaus**, welches sich für 10,000 fl. verintereffirt, ist wegen Zugshalber für den Preis von 9500 fl. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schöne Aussicht über die Stadt und gesunde Walbluft. Näheres durch das **Commissions-Bureau von F. Herrmann, Mehrgasse 30.** 10936

Geld wird auf Gold, Uhren, Betten, Weiszeug und sonstige Werthgegenstände gegeben bei

10790 **Frau Kaiser, Kirchhofgasse.**

Französisch von einem geprüften Franzosen. (Nur ein Franzose gibt die richtige französische Aussprache.) Näheres bei (Professoren-Verein) **M. Favrat, Mauergerasse 2, Bel-Etage.** 6664

Zu verkaufen eine **Bettstelle** mit **Sprungrahme**, sowie ein **Wahagonischrank** **Helmundstraße 13, 1. St. h.** 10005

8 **Säbner** nebst **Sahn** und ein **Schafstamm** zu verkaufen **Heine Schwalbacherstraße 2.** 10938

Polstermöbel-Gestelle und **Kochstühle** werden zu den billigsten Preisen angefertigt bei **L. Frech, Schreiner, Emserstraße 31** (Holzschneiderei von Herrn **D o h n a h l**); daselbst sind einfache **Kanape's, Sessel** u. stets vorräthig. 10924

Bücher billig zu verkaufen **Waltamstraße 35b, 1. St.** 10947

Altschmied zu verkaufen **Ablertstraße 15.** 10980

Ein **Kinderfihrwagen** zu verl. **Webergasse 16, 2. Et. h.** 9454

Geschäfts-Anzeige.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir an hiesigem Orte eine

Pithographische Anstalt & Druckerei

errichtet haben. Gestützt auf langjährige, praktische Erfahrungen dieser Branche sind wir im Stande, allen nur gestellten Anforderungen zu genügen und uns freundlichst übertragene Arbeiten schön und geschmackvoll auszuführen. Billigste Preisberechnung wird zugesichert.

Das Geschäftstotal befindet sich vorläufig

No. 17a Römerberg No. 17a.

Hochachtungsvoll

Louis Roth & Sohn.

10660

feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen empfiehlt nebst sämtlichen Material- und Farbwaaren Ed. Weygandt, Kirchgaſſe 8. 9144

Früchtenzucker a Pfd. 56 Pfennig

bei H. Wenz, Conditör, Spiegelgaſſe 4. 10491

Ludwig Scheid, Nerostrasse 15

liefert Mineral- und Sulfwasserbäder. 129

Frau Kiessenwetter, Friseurin, kleine Schwalbacherstraße 4, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause; auch werden Zöpfe von ausgefallenen Haaren dauerhaft angefertigt. 10123

Dothheim! Verzeihe Gratulation dem Herrn Schuhmachermeister Legner zu seinem 29. Geburtstage.

Motto: Noch viele Jahre so wie heut In Eintracht und Zufriedenheit. Von Einem, der es nicht vergißt. Wenn Legner's Geburtstag ist. K... Sch.... 8119

Ich gratulire!

Ein donnerndes Hoch soll fahren in die Mühlgaſſe 2 der lieben, guten, schönen Mathilde zu ihrem heutigen Geburtstage.

Von Einem, die es nicht vergißt, Wenn der Mathilde ihr Geburtstag ist. Ungenannt, aber wohlbekannt. 8121

Unserem lieben eifrigen Vereinsmitgliede, Herrn A. B. die besten Glückwünsche zum heutigen Tage. t-2. 200

Verzeihe Gratulation unserem lieben Meister Wilhelm Back zu seinem heutigen 42. Geburtstage.

Von seinen Arbeiten: B. St. J. B. P. G. 9988

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht einer Dame im Deutschen, Französischen oder Englischen vorzulesen oder sie zu unterhalten. Offerten unter Chiffre H. L. 12 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 10923

Eine Lehrerin ertheilt gründlichen Unterricht in französischer Sprache und auf dem Klavier. Näh. Exped. 10918

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

29. Februar.

Geboren: Am 27. Febr., dem Schuhmacher Franz Anton May e. Z., R. Frida Margarethe Christine. — Am 27. Febr., dem Schlossergehilfen Wilhelm Schmidt e. Z. — Am 22. Febr., dem Schreiner Wilhelm Heiland e. Z., R. August. — Am 27. Febr., dem Spenglergehilfen Heinrich Fuchs e. Z., R. Heinrich Friedrich Wilhelm Martin. — Am 26. Febr., dem Schreiner Franz Jörtschen e. Z., R. Amalie Franziska. — Am 28. Febr., dem Schlosser Heinrich Altmann e. Z.

Aufgehoben: Der Steinhauergehilfe Johann Peter Schnell von Alendorf, R. Rastätten, wohnh. dahier, und Marie Josepha Sedert von hier. — Der Schuhmachergehilfe Philipp Peter Pauli von Kiedelbach, R. Usingen, wohnh. dahier, und Marie Lang von Kirberg, R. Limburg, wohnh. dahier. — Der Schuhmacher Johann Peter Krämer von Fallengieß, Provinz

Starckenburg, im Großherz. Hessen, wohnh. dahier, und Elisabeth Dremm von Coblentz, wohnh. dahier. — Der Steinhauergehilfe Philipp Gottfried Kienböcker von Nieslen, R. Rastätten, wohnh. dahier, und Philippine Charlotte Christine Gemmer von Nieslen, R. Rastätten, wohnh. zu Nieslen, früher dahier wohnh.

Gestorben: Am 28. Febr., der Tagelöhner Daniel Dietermann, 40 J. 5 M. 17 Z.

Bei der Expedition d. Bl.: 3 Mark 66 Pf. werden hiermit der armen Wittwe Schäfer übermacht, weil das am 20. Februar entlassene Dienstmädchen Anna K... abgerist ist, ohne diesen Rest ihres Lohnes zu beanspruchen. M. L.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 29. Februar.	6 Uhr Morgens.	3 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Min.)	832.53	832.57	832.54	832.54
Thermometer (Reaumur)	+5.0	+9.6	+8.6	+7.73
Dampfspannung (Bar. Min.)	8.00	8.64	8.70	8.44
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96.5	79.8	87.7	87.88
Windrichtung u. Windstärke	N.W. schwach.	S.W. lebhaft.	S.E.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Lb.	f. Regen.	—	18.0	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von 10 Uhr an geöffnet.

Heute Donnerstag den 2. März.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht. Archans in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Allgemeiner Vorschule- und Sparkassen-Verein. Abends 8 Uhr: Sch. in „Rheinischen Hof“, Neugasse. Gewerliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht. Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht. Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorprobe. Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 Uhr: Probe. Männer-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe. Arbeiterverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokal. Wiesbadener Kellnerverein. Abends: Ordentliche Generalversammlung im Vereinslokal. Königl. Schauspiel. 49. Vorstellung. (105. Vorstellung im Abonnement.) „Manfred“. Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lord Byron. Übersetzt von Gildemeister. Musik von Robert Schumann.

Rheinische Eisenbahn.

Taunusbahn. Abfahrt: 6.7 — 8. — 9.18. — 11.10. — 11.22. 2.39. — 3.56. — 4.48 (bis Mainz). — 5.30. — 6.30. — 7.12. 8.55. — 10.3 (bis Mainz). Ankunft: 7.48. — 9.12. — 10.38. — 11.35. — 1.1. — 2.2. 8.36 (von Mainz). — 4.31. — 5.7. — 6.26 (von Mainz). — 7.6. 8.32. — 10.25. Rheinbahn. Abfahrt: 7.40. — 8.58. — 11.22. — 2.58. — 4.55. 8.20 (bis Kiedelbach). Ankunft: 7.15 (von Kiedelbach). — 11.22. — 2.35. — 6.35. 7.43. — 9.6. * Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Coblenz.

Frankfurt, 29. Februar 1876.

Geld-Course.	Wesfel-Course.
Pistolen (doppelt) . 16 Rm. 50 Pf. G.	Amsterdam 169 60 B. 85 G.
Holl. 10 fl.-Stücke . 16 „ 65 Pf. G.	London 204 80 B.
Dukaten . 9 „ 48—51 Pf.	Mailand —
20 Fres.-Stücke . 16 „ 26—30 „	Paris 81 40 B.
Sovereigns . 20 „ 40—45 „	Wien 176 70 B.
Imperials . 16 „ 67—72 „	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold . 4 „ 16—19 „	Reichsbank-Disconto 4.

? Polizeigericht vom 1. März. Ende v. J. gerieth ein in Mosbach wohnender Locomotivführer mit einer in demselben Hause wohnenden Frau in Streit, wobei ersterer der letzteren, unter beständigem Schimpfen angegriffen, dabei die Jacke zerrissen haben soll, und als die Frau die Treppe herunterkam, um sich Zeugen zu verschaffen, schlug ihr der Mann mit der Faust ins Gesicht. Der Angeklagte gesteht zu, der Klägerin eine Ohrspeiche gegeben zu haben, will aber von derselben hierzu gereizt worden sein, auch habe er ihr die Jacke nicht zerrissen, sondern dieselbe sei bereits zerrissen gewesen. Ueber die Behauptungen der Klägerin und die Gegenbehauptungen des Angeklagten erfolgt Beweisaufnahme. — Desgleichen in der Privatklage eines Dienstmädchens in Dieblich gegen einen dortigen Einwohner, der am 12. Januar in der Wirthschaft „zum grünen Wald“ daselbst eine schwere Belästigung gegen die Klägerin ausgeübt haben soll, was zur Folge hatte, daß der Bräutigam des Mädchens derselben einen Abgabebrief geschrieben habe. — Bei verschiedenen Gelegenheiten, insbesondere aber am Ankermarkt v. J., hat die Ehefrau eines Frachtfuhrmanns gegen eine mit ihr in demselben Hause wohnende Frau in der Kirchgaſſe geäußert, die Klägerin habe

mit Männern an dem genannten Tage im Hofe herumgetanzt, was man von derartigen Personen nicht anders verlangen könne. Durch die vernommenen Aussagen wird die erwähnte Beleidigung vollständig erwiesen. Das Gericht erkennt gegen die Beklagte eine Geldstrafe von 75 Mark eventuell 7 Tage Gefängnis. — Am 26. Januar c. befand sich ein hier wohnender Maler in einer Wirtschaft in der Wilhelmstraße. Hier trat ein Beamter an den ersten, der beim Billardspielen engagiert war, heran und äußerte: „Großer Banbit!“ Wegen dieser Beleidigung ist der Maler klagend aufgetreten. Der Beklagte gibt im heutigen Termine an, er habe nicht die Absicht gehabt, den Kläger zu beleidigen, es sei ihm nur bekannt, daß der Kläger in einer anderen Wirtschaft, wo er — der Beklagte — auch oft verkehrt, erzählt habe, in seinem früheren Wohnort habe er sich „Abelino, der große Banbit!“ genannt. Diese Angabe bekräftigt der Kläger. Auf angestellten Sühneversuch gibt der Beklagte die Erklärung ab, daß es ihm nicht in den Sinn gekommen sei, seinen Gegner zu beleidigen. Die Kosten werden compensiert, worauf Kläger seinen Strafanspruch zurückzieht. — Der 14jährige Sohn eines Kischhändlers in Gröbenheim ist am 5. November v. J. von dem Hund eines dortigen Reggers derart in die Hand gebissen worden, daß er längere Zeit unter ärztlicher Behandlung gelegen hatte. Für den Kläger war Herr Rechtsanwält Schenk, für den Beklagten Herr Rechtsanwält Scholz erschienen. In der Klage wird noch weiter ausgeführt, daß dem Jungen gebührend haben: Wenn das so ist, dann geschieht es Dir recht. Das Gericht beschließt, Beweisaufnahme eintreten zu lassen und zum nächsten Termin den Bürgermeister, den Lehrer und einige Schuljungen zu laden. — Desgleichen wird beschlossen, in der Privatklage eines Stuhlmalers von Gröbenheim gegen seinen Bruder und seine Nichte wegen Beleidigung Beweisaufnahme erfolgen zu lassen. — Nachdem ein auf der Dietsmühle engagierter Badewärter Ende v. J. seines Dienstes entlassen wurde, äußerte derselbe zu dem Herrn Director der Anstalt: Die christlichen Leute schickt man fort und die Epigebenen behält man im Dienst. Wegen dieser Äußerung von dem Director näher befragt, gab der Wärter an, ein anderer in demselben Dienst stehender Badewärter habe in seiner früheren Stellung im Nerothal 500 fl. unterschlagen. Es ist dies eine etwas starke Nachrede, und kommt hier der §. 186 des Strafgesetzbuchs in Anwendung. Das Gericht verurtheilt den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 300 Mark eventuell zu 21 Tagen Gefängnis und zum Ersatz der Kosten. — Ein hiesiger Landwirth hatte einen Theil seines Hauses an einen Bäder vermietet. Am 22. December v. J. ließ der Vermieter den Hausherrn zu sich rufen und machte demselben darüber Vorhalt, daß sich der Schmutz im Hof angehäuft, der Canal verstopft, welchen er selbst hätte reinigen müssen, und daß er zu allem Diesem nichts gethan habe. Der Hausherr hatte das Aufreihen des Canals nicht für nöthig erachtet, und nun äußerte der Bäder, er — der Vermieter — sei eine Vollauf. Diese Äußerung wird durch die Zeugenaussagen bestätigt, und erkennt das Gericht gegen den Beklagten eine Geldstrafe von 9 Mark.

Am 10. d. Mts. findet die Prüfung der Einjährig-Freiwilligen in den Lokaltäten der „Restauration Vogel“ in der Rheinstraße statt. Die seit einigen Tagen und während der Fastenzeit von hier nach Alzei gewanderte Kunstreitergesellschaft hat das Unglück gehabt, ihr schönstes Schulpferd zu verlieren und wurde gestern die noch hier weilende Frau Althoff telegraphisch benachrichtigt, daß ihre Tochter tödtlich erkrankt — wahrscheinlich gestürzt ist.

Dem Bericht über die Thätigkeit der Paulinen-Stiftung zu Wiesbaden in den Jahren 1874 und 1875 entnehmen wir das Folgende: Im Allgemeinen ist die Thätigkeit des Hauses dieselbe geblieben. Die Räume sind alle besetzt, reichen zuweilen sogar nicht, um allen Anforderungen zu genügen. Die vermehrten Schlafsäle, Waschküchen und Speisesaal haben sich als völlig zweckentsprechend erwiesen. Die Aufnahme diensttugender Mädchen hat auch in diesen Jahren nur einen kleinen Theil unserer Thätigkeit gebildet. Der Raum gestattet es nicht, viele aufzunehmen. Im Jahre 1874 wurden 54 diensttugende Mädchen aufgenommen, von welchen 41 durch uns einen Dienst erhielten, 6 suchten sich selbst eine Stelle, 5 kehrten zu ihren Verwandten zurück, und am Schluß des Jahres waren noch 2 in der Anstalt. Von den 186 Herrschaften, welche Mädchen aus unserm Hause wünschten, konnte nur ein kleiner Theil befriedigt werden. Im Jahre 1875 wurden noch weitere 43 neu aufgenommen; im Ganzen also 45 mit 842 Pflegetagen. Von diesen haben 80 durch unsere Vermittlung eine Stelle bekommen, 10 haben selbst einen Dienst gesucht, 2 kehrten nach Hause zurück, 1 ging als Brothschwester nach Kaiserswerth und 2 blieben am Schluß des Jahres im Hause. 120 Herrschaften hatten sich auch in diesem Jahre mit der Bitte um Dienstmädchen an uns gewandt. Zu dem am Anfang des Jahres sich im Hause befindlichen 21 jungen Mädchen zur Erziehung für den dienenden Stand wurden 16 neu aufgenommen, zusammen 37 mit 4268 Pflegetagen. 4 davon konnten wir in Dienst geben, 9 kehrten zu ihren Eltern und Vormündern zurück und 24 blieben in der Anstalt. Im Jahre 1876 kamen 11 neue hinzu und waren es im Ganzen 4865 Pflegetage. Auch dieses Jahr waren 4 davon so weit herangebildet, daß sie in einen Dienst gehen konnten, 1 kehrten nach Hause zurück und 20 blieben im St. Auch die Zahl der noch im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder hat sich vermehrt. Zu dem am Schluß des Jahres 1873 sich im St. befindlichen 24 Kindern wurden 1874 noch 11 aufgenommen mit 8678 Pflegetagen. Von diesen 35 wurde 1 im Frühjahr confirmirt und trat darnach in die Zahl der Bildungsschülerinnen ein, 4 kehrten zu ihren Eltern zurück, und am Schluß des Jahres waren

es wieder 24, die in der Anstalt blieben. Im Jahre 1875 wurden 11 neu aufgenommen, zusammen mit 6950 Pflegetagen, 7 wurden confirmirt, 7 kehrten zu ihren Eltern zurück, so daß am Schluß des Jahres 27 im St. blieben. An erwachsenen Kranken konnte durch die vermehrten Räume einer größeren Zahl Aufnahme gewährt werden. Außer den 8, die am Anfang des Jahres 1874 im Hause waren, wurden im Laufe desselben noch 33 aufgenommen. Bei 6 derselben mußten theils leichte, theils ernstere Operationen vorgenommen werden. Im Ganzen verließen 12 Kranke das Haus als genesen, 9 hatten wenigstens Linderung ihrer Leiden gefunden, 7 sind an inneren Krankheiten gestorben. Am Schluß des Jahres 1874 waren noch 11 Patienten in Behandlung; alle zusammen zählten 3050 Pflegetage. Im Jahre 1875 waren 39 erwachsene Kranken mit 2080 Pflegetagen aufgenommen worden; 25 davon konnten als geheilt oder wenigstens gebessert entlassen werden; 7 haben auch in diesem Jahre durch den Tod ein Ende ihrer Leiden gefunden. Ende December waren noch 7 Patienten in der Anstalt. Im Jahre 1874 fanden 70, theils kranke, theils schwache Kinder mit 6794 Pflegetagen Aufnahme; hiervon sind 43 in diesem Jahre neu aufgenommen. Zwei davon mußten sich einer Operation unterwerfen; 37 konnten entlassen werden, 7 starben und am Schluß des Jahres waren noch 26 auf der Kinderstation. Im Jahre 1875 wurden 71 kranke Kinder mit 6220 Pflegetagen aufgenommen; 45 hiervon traten erst in diesem Jahre ein. 35 sind als geheilt entlassen, 13 starben im Hause, und am 31. December waren noch 23 in der Behandlung. Der große Segen und das Bedürfnis eines Kinderhospitals tritt wohl Jedem immer klar entgegen, der sich die Mühe gibt, die Verhältnisse etwas näher ins Auge zu fassen. Wie selten sind die Eltern dieser armen Kleinen, die ihre Zeit fast unausgeseht in den Dienst des Erwerbs stellen müssen, im Stande, dem kranken Kinde die unangesehene Pflege zu widmen, durch die allein es mit Gottes Hilfe gelingen kann, zu verhindern, daß diese trankhaften Erscheinungen den Keim zu einem steten Dasein legen. Die Arbeit der Diakonissen außer dem Hause theilt sich in die der Gemeindefürsorge und in derjenigen, welche die Privatpflege übernimmt. Bei der letzteren mußten oft Nachfragen und Bitten um Hilfe abgeschlagen werden, da die Kräfte nicht reichten, obwohl auch ab und zu die im Hause beschäftigten Schwestern bei Nachtwachen mit eintraten. Im Jahre 1874 konnten 12 Privatpflegen mit 240 Pflegetagen übernommen werden; dazu kamen noch 52 Nachtwachen. Im Jahre 1875 war die Schwester in 18 Familien thätig und waren es 262 Pflegetage, außer 42 Nachtwachen, die auch in diesem Jahre noch übernommen werden konnten. Die Thätigkeit der Gemeindefürsorge ist in den letzten Jahren eine sehr angedehnte geworden. Durch das Gesetz der Freizügigkeit ist die Zahl der armen Familien viel größer geworden und die Arbeit dadurch eine sehr vermehrte. Anhaltende Krankenpflege können die Schwestern nur in einzelnen Fällen übernehmen, jedoch recht häufig die Familienglieder in der Pflege unterstützen. Es ist ihrerseits das Wichtigste, durch umsichtiges Eingreifen in die Einrichtung der Haushaltungen, durch Sorge für Arbeit, Unterstützung an Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln u. d. d. m. den Armen Hilfe zu leisten. Im Jahre 1874 wurde 130 Familien, in denen Kranke waren, in irgend einer Weise geholfen, dazu noch in 105 Fällen so viel als möglich augenblicklich großer Noth gesteuert. Im Jahre 1875 waren es 132 Kranke, die versorgt wurden; außerdem noch 120 Familien, die theils zu Weihnachten, theils zu anderer Zeit Unterstützung erhielten. Der Hausstand ist in den beiden letzten Jahren selten unter 80, öfters über 100 Personen gewesen.

(Fastnacht.) Die wenigen, meist der Jugend angehörigen Masken, welche sich auf der Straße zeigten, wurden bald durch den stromenden Regen vertrieben. Das Theater war ausverkauft an ein zu wenigstens 1/2 aus Kindern bestehendes Publikum; maskirt und ummaskirt waren sie erschienen, um der Vorstellung des „Eulenspiegel“ Beifall zu klatschen. Ueber die Damen-Singung des „Sprudel“ bringen wir besonderen Bericht. Die Maskenbälle in allen Abstufungen der Gesellschaft waren alle stark besucht. Es hat nun der ausnahmsweise lange Carnival sein Ende erreicht, zur Freude manches geplagten Familienvaters, zum Leid der vielen Geschäftleute, die bei dem Treiben immerhin ein Stück Geld verdient.

Ueber die politische Natur der sogenannten socialen Fragen äußert sich das Ober-Tribunal in Beziehung auf mehrere Zeitungs-Artikel in einem Erkenntnis vom 2. Februar d. J. folgendermaßen: „Ein politischer Gegenstand ist derjenige, welcher den Staat und seine Einrichtungen betrifft. Auch die socialen Fragen, wenn sie gleich zunächst und an sich in der Art ihrer Besprechung und Erörterung nicht notwendig politische zu sein brauchen, nehmen diesen Charakter sofort an, wenn sie mit dem Staate in praktische Beziehung treten, namentlich zu ihrer Lösung Mittel und Wege zur Geltung gebracht werden sollen, welche eine Aenderung der bestehenden Einrichtungen des Staats und hierunter auch der geltenden Staatsgesetze zur Voraussetzung oder zur Wirkung haben. Nach dieser Seite hin würde mithin nicht abzusehen sein, was daran gehindert hätte, die Erörterung der Nachtheile der Cigarettenfabrikation in den Strafankalten, die Verarbeitung gifthaltiger Substanzen in den Privatwohnungen oder die in dem letzten Artikel behandelte Nichtberechtigung eines Privatigentums des Einzelnen, mögen diese Gegenstände auch an sich gewerblicher oder socialer Natur sein, von dem Augenblicke an als das politische Gebiet beschreitend, anzuerkennen, wo sie sich mit der Aenderung staatlicher Gesetze oder formaler Staatseinrichtungen als Mittel zur Verwirklichung des als nützlich oder nothwendig Erkannten befaßt.“

(Meteorologisches.) Die stürmische Bewegung in der über Europa lagernden Atmosphäre hat auch letzte Woche über andauert und wurden besonders von Westen und Nordwesten fast täglich Stürme aus West, Südwest und Nordwest gemeldet, während im Innern des Welttheils

dieselben mit nur geringer Kraft ausstraten. Doch ließen die starken Schwankungen des Barometers die außerordentlich verschiedenen Höhen der über uns ausgebreiteten Luft erkennen. Im Westen Europas wurden zwei vom Ocean kommende Sturmcentren wahrgenommen, welche das England heronützten, sobald aber nach Norden aufstiegen und sich über den nördlichen Theil Scandinaviens nach Rußland zogen; die in Frankreich und England herrschenden stürmischen Winde waren fast stets aus West und Südwest, die Temperatur ziemlich hoch, Niederschläge häufig und ziemlich ergiebig; Norddeutschland und Dänemark hatten stürmisches Wetter aus West und Nordwest aufzuweisen bei häufigem Niederschlag, sowohl Regen als Schnee, und bei meist hoher Temperatur. In Scandinavien war hingegen kalte Witterung und seltene Niederschläge. In Rußland war an der Westküste stürmisch, im Innern jedoch ruhiges Wetter vorherrschend, und ist die Temperatur nicht mehr besonders tiefsunken; im Süden und Südwesten herrschte milde Witterung, während das schwarze Meer ebenfalls öfter im Laufe dieser Woche stark bewegt war; seit 24. d. Mts. jedoch ist wieder im Orient empfindliche Kälte eingetreten, aus Varna wurden -10,0, aus Constantinopel -0,6 Grad Celsius gemeldet. Im Süden Europas auf dem Mittel- und adriatischen Meere waren Süd-, Südwest- und Südostwinde vorherrschend; dieselben erreichten am 24. und 25. d. Mts. die Stärke von Stürmen und waren öfter von Gewitter, am 25. d. Mts. Nacht in Dalmatien von Erdbeben begleitet. Regengüsse waren auch hier häufig. Central-Europa hatte verhältnismäßig das ruhigste Wetter, obwohl auch hier starke Südwest- und Westwinde zu verzeichnen waren. Am 24. d. Mts. 5 Uhr Nachmittags wurde aus Tyrol das erste diesjährige Gewitter mit Bliz, Donner und Hagel gemeldet. (A. J. F. Br.)

New-York. (Amerikanische Seifensieder-Concurrenz.) Ein Seifensieder in New-York ließ an den Ufern des Hudson, viele Reisen aufwärts von der amerikanischen Metropole, an jedem Felsen mit Niesenklettern anstreichen: „Gebrannt Smith's Seife.“ Sein Concurrant, Namens Jones, dachte lange nach, wie er diese Concurrenz unschädlich machen könnte, bis er endlich einen Welter meinte, der längs der ganzen Stromstrecke unter die erwidliche Aufforderung mit noch größeren Lettern schreiben mußte: „Wenn Ihr die von Jones nicht bekommen könnt.“

Deutsche Reisende in Egypten fanden in fast allen arabischen Volksschulen einen europäischem Chinderhut an der Wand hängen. „Was soll dieser Hut?“ wurde der Lehrer gefragt. „Dieser Hut (antwortete der Lehrer) wird widerspenstigen Kindern aufgesetzt und gilt bei ihnen als die größte Strafe.“

(Schluß: Damen-) Sitzung der „Gesellschaft Sprudler“ im Surhaus.) Beschämt widerufen wir unsere neuliche Behauptung, einer Herrensitung könne eine Damensitung nie und nimmer gleichkommen, denn für die geistige Welt es uns nun positiv an dem Superlativ, den wir leichtsinniger Weise an die letzte Herrensitung vergeudet haben. Die Stimmung war eine entzündend durchwobene, gen Himmel gehobene, jedes Auge erglänzte wie ein Stern von namenlosem Entzücken und die Mitteltonne, von welcher alle diese lumina Licht und Wärme empfangen, war das strahlende Antlitz des Präsidenten, welcher vermuthlich noch niemals auf seiner himmlischen närrischen Laufbahn so vollständig von dem Geiste des Carnevals durchdrungen war. Der „Dämpfer“ des Ereignisses war natürlich auch diesmal vorgehoben, trotzdem aber hat sich das wahrhaft Gute genug, um diese Schlusssitung zum eigentlichen Climax der Saison zu machen. Es ist ja auch so leicht, tugendhaft zu sein, wenn man nur das Tugendhafte als Genuß betrachtet, wie, seiner Begrüßungsrede nach zu urtheilen, der Sprudler-Präsident zu thun pflegt. Er schenkte den Damen einmal reinen Wein ein, indem er ihnen sagte, welcher unglücklichen Kummer ihre Gatten, Brüder und Söhne ihm durch ihre Ausschweifungen bereiten und wie er trotzdem stets bemüht sei, dieselben auf den Pfad der Tugend zurückzuführen. Nach jeder neuen Wesandigung appellirte er an das Gerechtigkeitsgefühl der Damen, und bewies deren einstimmige Zustimmung, daß er vollkommen in seinem Rechte sei. Er bewies auch durch Beispiele, daß die Männer eigentlich nicht degenerirten, sondern seit Adams Zeiten traurige Gefellen gewesen sind und nahm schließlich nur sich selbst von der allgemeinen Verderbnis aus, welchen Standpunkt ihm besonders die Damen durch herrliche Plaudits zuerkannten. — Die Sitzung begann aber nicht, wie üblich, mit der Anrede des Präsidenten, sondern fädelte sich sehr natürlich mit einem carnevalistischen Vorspiele, betitelt „Geprrell“ ein, in welchem „Vice“ F. E. als Prinz Carneval, die Sprudler Schw. und W. als „Birreche“ und „Hennerche“ und W. L. und A. E. als „Gymor“ und „Sathr“ auftraten. Das Stückchen stellte den Kampf des engherzigen, egoistischen Philistenthums mit der liberalen, wohlthätigen, in doppeltem Sinne wohlthätigen Klarheit dar und endete mit der vollkommnen Niederlage des ersteren, deren Repräsentanten Prinz Carneval in einer energischen Ansprache den Standpunkt klar machte. Der vorhergehende Dialog der beiden Philister war, wie von den Darstellern nicht anders zu erwarten stand, urkomisch und die beiden dienstbaren Geister entlebten sich ihrer schwierigen Aufgabe (dem einen Bierreche die angemessene Sprudelkappe vom Schädel zu fügen, indeß das andere als Sägebock dienste) mit großer Virtuosität. Prinz Carneval war „every inch a prince“. Besonders gelungen war das Schlusstableau, in welchem das niedergeschmetterte Philistenthum dem Denkmal idealer Klarheit als Postament dienen mußte; die Costüme waren brillant. — Ein Naturdichter aus Palästina (Sprudler D.), ein Zwillingbruder einer localen „gläsernen“ Größe, war von dem Sprudler-Damenchor magnetisch angezogen worden und erschien, wie dieselben mit Blumen und mit einer Blumenleiste seiner neuesten Produkte zu begrüßen. Nachdem

er auf stillem Mond durch's Nerothal gebraust und diverse „Jamben im Pentameterfuß“ losgelassen hatte, ließ er eine andere Seite seiner barocken Seele erklingen und leistete zum allgemeinen Erstaunen ganz Auserwähltes auf der glückseligen Flöte. Mit der Lieblingsmelodie der Damen, die wir den Dir den Jungentrang“ v. Schiller, schritt er alsdann, Blumen spendend wie er gekommen, von dannen, wurde jedoch stürmisch zurückgerufen und vom Präsidenten mit dem „sardines à l'huile“-Dob mit Citronenöl decorirt. — Sprudler M. sang ein sunniges Liebeslied, welches, den gegollten Beifalle nach zu urtheilen, seine Wirkung auf die Damenchor nicht verfehlt hatte und auf allgemeines Verlangen spielte alsdann das Orchester Capellmeister Münch's neues Potpourri, welches in der letzten Herrensitung so großen Beifall gefunden. — Eine classische Scene zwischen Magister L. und Signora Patti (Sprudler G. A.) folgte, deren Geist sprudelte des Zwiegespräch hauptsächlich die Liebe zum Ektet hatte. Die Signora scheint sie jedoch sehrhaft aufzufassen, da sie plötzlich in ihr berühmtes „Nachlied“ ausbrach und den Magister und alle Welt damit vermaßen erlöste, daß ersterer (offenbar ein Vegetarianer) ihr ein Kunstbrot aus allen Gemüßen der Saison zusammengeleitet, Blumen küßend ähnliches Rosen-Bouquet überreichte, um dasselbe in ihrer Küche zu verwerten. — Sonstige A. glaubte einige Mängel an unseren modernen dienenden Jamben frankend entdeckt zu haben und seine Beobachtungen ugekrast einem größeren Publikum mittheilen zu dürfen; leider aber umsetzte letzteres auch eine robuste Schöne (Sprudler W. L.), welche ungleich Noth's Liebe kein Blatt vor den Mund nahm und die Schenken ihrer jugendlichen Entzückung öffnend, den Verklammer überstülpte. — Die Sprudler A. und G. sangen ein humoristisches Quodlibet voll des Scherzes und ernteten stürmischen Beifall. Und diesem Vocal-„Zweilange“ folgte ein instrumentales Duell zweier musikalischen Elmsen (Sprudler B. und D.), welche sich zum allgemeinen Ergötzen einander „bearbeiteten“, um schließlich gar mit abgepannten Bogen weiter kämpfend abzugeben. — Und nun erschien der Ritter Blaubart (Sprudler G. A.) in voller Rüstung, in welcher blutdürstigem Unhold wir nimmer soviel Furcht und Sangesgabe vermuthet hätten. Seine Liebesproben bewegten sich zwischen hochpathetischen Arien und einfachen Schnaderhupeln; den durchschlagenden Effect jedoch erzielte er, als er, den Helm abnehmend, den daraus herabhängenden Schwanz streckte und mit großer Innigkeit sein „Leb' wohl, leb' wohl, mein lieber Schwan“ sang. Die prachtvolle, allgemeines Aufsehen erregende Rüstung wurde von Herrn Hoffpenger H. kühn gefertigt. — Weiter Jamben (Sprudler A. E.) ist ein Mann, der schon gar viel „gefrischelt“ und noch immer das „Stigeln“ nicht lassen kann. Er machte schon in seiner Erscheinung mit dem spiken Ridelbart und gefährlichen „Häus“ einen höchst spikigen Eindruck, der durch die vorgebrachten Spitzfindigkeiten durchaus nicht gemildert wurde. Enthusiastisch applaudirt, verwandelte sich Meister Jamben urplötzlich in den kleinen B-engel, der's „Raden“ nicht lassen kann und dem es darob schaudernd weh wurde. Allligerweise erholte er sich jedoch bald wieder und erschien nunmehr als allerliebster Nachschiffchen, zusammen mit seinem Zwillingbrüderchen (Sprudler L.-n.). Beide gingen bei Sprudler B. in die Schule und schienen zwar naive, aber trotzdem ganz ausgewogene Kinder zu sein, wie aus ihren Antworten auf vorgelegte Fragen erhellte. J. B.: „Welche Zimmer sind am gemalt am schönsten?“ — Die Frauenzimmer.“ — Welcher Färs hat die größte Krone?“ — Derjenige, der den höchsten Kopf hat.“ — Wie viel Rehlen hat der Mensch?“ — Vier; eine rechte, eine unrechte und zwei linke Rehlen.“ Ein Längchen, wou der offenbar entzückte Magister selbst aufspielte, schloß diese höchst ergötzliche Scene und hielt alsdann der Präses eine Schwung volle Abschiedsrede, worin er der Doffnung Ausdruck gab, der Sprudler werde auch den Sommer über zuweilen ein Lebenszeichen von sich geben und geschäftig Ausfälle machen. Am gleich damit den Anfang zu machen, lud er alle Sprudler ein, einer Einladung der Biederer Sprudler Folge zu leisten und hat am Aschermittwoch dorten den Carneval würdig zu Grabe zu tragen. Im Laufe des Abends wurde der Präses Namens des Sprudlers mit einem massiv silbernen carnevalistischen Pringen stein decorirt, welches Heiligkeit, die vor versammeltem Ordenscapitel vor sich ging. „Vice“ F. B. mit wohlgefügter Rede einleitete. Der prachtvolle Stern ist aus dem Atelier des Herrn A. Schellenberg hervorgegangen und trägt das Reichthum-Blatt: „Halb bog er ihn, halb nicht, wie's schien, doch war er gar zu schön.“ — Die allgemeinen Lieder der Sprudler B., U., L. und A. wurden mit großem Eufte gesungen. — Für die Lombola (deren Ertrag circa 1000 Mark, den hiesigen Wohlthätigkeitsanstalten zu Gute kommt) waren eine Unmasse werthvoller und geringerer Preise beigezeichnet worden. — Die Theilnehmung war eine immense und der Morgen grante, ehe die Nachhut der Sprudler und Sprudlerinnen sich satt getanzelt hatte.

Als besänftigendes und reizmilderndes Mittel bei latarrhaischen Affectionen ist eine Abkochung von Geländisch Wios von jeher anerkannt worden, die jedoch durch den bitteren süßen Geschmack schwer zu nehmen ist. Diesen werthvollen Arzneistoff in eine angenehme und bequeme Form zu bringen, hat sich Herr Apotheker Karl Engelhard in Frankfurt a. M. zur Aufgabe gestellt und es ist ihm gelungen, eine Geländische Wios-Pasta herzustellen, welche sich durch lieblichen nicht zu süßen Geschmack auszeichnet und bei häufigem Genuß den Magen nicht säuert. Die Verpackung in Schachteln ist derart, daß das Präparat, wenn es nicht allzu großer Feuchtigkeit ausgesetzt ist, keine Veränderung erleidet. Die Geländische Wios-Pasta hat sich in kurzer Zeit in allen Theilen Deutschlands, sowie des Auslandes eingeführt, dieselbe wird von den Aerzten mit Vorliebe verordnet und ist in den meisten Apotheken zu haben.